

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.  
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 11

Samstag, den 25. Januar, abends

25 Jahrgang 1913.

## Dem Kaiser Heil!

(Zum 27. Januar 1913.)

„Dem Kaiser Heil!“ Von neuem hört man's  
Klingen

Zum heut'gen Tag durch's deutsche Vaterland,  
Dies Wort, das alle Herzen wird durchdringen  
Vom Schwäb'schen Meer bis hin zum Eiderstrand;  
Zu seinem Kaiser weiß noch allezeit zu stehen  
Ja jeder gute Deutsche unentwegt,  
Zu ihm, der selbst inmitten Sturmeswehen  
Das Reichspanier so stolz und sicher trägt!

Was uns're Väter einstmal's schwer errungen  
In Deutschlands unvergeß'ner Heldenzeit,  
Zu wahren, es ist herrlich ihm gelungen,  
Dum sei ihm heut' des Volkes Dank geweiht!  
Wie glänzt so hell die scharfgeschliff'ne Wehre,  
Jedweden Feind zum Trug in seiner Hand,  
Um hochzuhalten stets die deutsche Ehre,  
Zu schirmen kraftbewußt das deutsche Land!

Doch höher als der blut'ge Ruhm der Schlachten  
Stand ihm noch stets der Friedenspalme Weh'n —  
Gepriesen sei er laut für dieses Trachten,  
Es hebt ihn auf der Menschheit höchste Höh'n  
Wohlan, so laßt uns ferner hoffend schauen  
Auf ihn, den echten Hohenzollern-Mann,  
Und weithin braus' es nun in Deutschlands  
Gauen:

„Heil, Kaiser Wilhelm, Heil Dir immerdar!“  
Benno Förster.

## Kaisers Geburtstag!

In der stolzen Errungenschaft von Kaiser und  
Reich hat sich das edelste nationale Sehnen der  
Deutschen erfüllt, in aller politischen Not und Gefahr  
und in allen großzügigen Bestrebungen sind der  
Kaiser und das Reich die Hoffnung und der Hort  
des Deutschtums, deshalb mußte es eine liebe Sitte  
werden, den Geburtstag des Kaisers seit der Wie-  
dererrichtung des Deutschen Reiches zu feiern. Dieser  
schönen Sitte mußte das deutsche Volk auch um so  
lieber treu bleiben, weil Deutschland trotz seiner  
ruhmreichen Geschichte keinen nationalen Feiertag  
sonst besitzt, denn die in früheren Jahren in dieser  
Hinsicht an die Feier des Sedantages geknüpften  
Hoffnungen haben sich nicht ganz erfüllt. Der  
Deutsche bleibt trotz seines Patriotismus ein Welt-  
bürger, und möchte sein Herz in erster Linie immer  
der allgemeinen Kultur und der ganzen Kultur-  
menschheit schenken, obwohl diese echt deutsche Nei-  
gung im Auslande oft recht schlecht gelohnt worden  
ist. Die Feier des Geburtstages des Kaisers sei  
daher auch für alle Patrioten eine Mahnung, in  
scharf begrenzten Linien die starken Kräfte des  
Deutschtums dem Reiche in erster Linie zu widmen  
und zu erhalten und den kosmopolitischen und in-  
ternationalen Bestrebungen erst in zweiter und  
dritter Linie Beachtung zu schenken. Das hohe  
Walten des Kaisers läßt selbst in dieser Hinsicht  
ganz deutlich die Richtschnur erkennen, daß das

deutsche Volk im Deutschen Reiche und im Deutsch-  
tum vor allen Dingen groß und stark, strebsam und  
opferfreudig zu erhalten ist. Dazu muß gerade zu  
diesem Geburtstage des Kaisers und nach einer  
Periode andauernder Kriegsgefahr die Friedensliebe  
und die klare und feste Friedenspolitik des Kaisers  
ganz besonders gerühmt und anerkannt und ihm  
für den wohl recht glücklich zu nennenden Erfolg  
auch herzlich gedankt werden. In dieser Frage  
zollt nicht nur das deutsche Volk dem Kaiser Wilhelm  
herzlichen Dank, sondern fast die ganze Kulturwelt  
weiß es zu schätzen, welchen hohen Dienst der deutsche  
Kaiser durch seine besonnene und maßvolle, aber  
auch feste Politik der Friedensfrage in letzter Zeit  
geleistet hat. Die herzlichsten Glück- und Segens-  
wünsche des deutschen Volkes für den Kaiser und  
die kaiserliche Familie dringen daher am Geburts-  
tage des Kaisers an den Kaiserthron empor!

## Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Jan., 7.45 N. Priv.-Tel.  
Gegen halb 4 Uhr versammelten sich etwa 1500  
Personen auf dem Platze vor der Moschee des  
Sultans Bajezid. Mit roten Fähnchen bewegte  
sich der Zug, bald lawinenartig anwachsend, zur  
hohen Pforte. Hier riefen die Demonstranten:  
„Wir wollen keinen schändlichen Frieden!“ Bald  
sah man auch den Freiheitshelden Oberst Enver  
Bay ankommen. Die Menge macht ihm Platz und  
Enver begibt sich ungehindert direkt ins Kabinett  
des Großwesirs Kiamil. Enver versetzte dem Groß-  
wesir den furchtbaren Ernst der Lage und die  
Ueberreizung des Volkes, den ein Friedensschluß  
unter solchen Bedingungen unverständlich sein  
würde, in kurzen Worten auseinander. Kiamil  
antwortete sofort, daß er bereit sei, zur Verhütung  
schwerer Erschütterungen des Landes abzustanden.  
Er unterzeichnete auch sofort seine Demission und  
bat Enver, diese dem Sultan zu unterbreiten. Enver  
fuhr mit dem Schriftstück sogleich im Automobil  
nach dem Palais von Dolmabahische. Der Kriegs-  
minister erhielt, den Hof der Pforte durch ein Bataillon  
Infanterie besetzen lassen, doch blieb das Militär  
der Menge gegenüber untätig.

Während der Demonstrationen verhielt sich die  
Wache auf der Pforte, welche in den letzten Tagen  
auf 300 Mann verstärkt worden war, zuschauend,  
weil das Kommando fehlte. Die Demonstranten  
schrien fortwährend: „Im Namen Gottes!“ wäh-  
rend andere gegen die Regierung demonstrierten,  
weil sie Adrianopel preisgebe. Geistliche hielten  
aufreizende Reden, wobei sie auch viele Verse aus  
dem Koran zitierten. Insbesondere wurde Kiamil  
Pascha verunglimpft. Gegenwärtig ist der Groß-  
wesir mit dem ganzen Kabinett auf der Pforte ge-  
fangen. Vor der Pforte stehen ungefähr 2000  
Personen.

Konstantinopel, 25. Januar. Gestern nach-  
mittag 1 Uhr erfolgte die feierliche Inthronisierung  
des neuen Großwesirs mit dem gewohnten Zere-  
moniell. Nach dessen Investitur leisteten die übrigen  
Minister vor dem Sultan den Amtseid. Zum  
Scheid ul Islam wurde der bisherige Präsident  
des obersten Gerichtes, Essad Effendi ernannt. Der

Oberst Dschemal Bey wurde als Militärgouverneur  
von Konstantinopel eingesetzt. Die Botschafter  
Deutschlands, Frankreichs und Rußlands hatten  
gestern früh eine lange Konferenz.

Konstantinopel, 25. Januar. Gestern  
Nachmittag 3-einhalb Uhr fand im Zeremonienaal  
der Pforte die feierliche Einführung des Scheich  
ul Islam statt. Der Großwesir und alle Minister  
wohnten der Feier bei. Bei der vorgestrigen Mani-  
festation wurden im Ganzen 5 Personen getötet  
und zwar außer dem Kriegsminister dessen Adjutant,  
ein Ordonnanz-Offizier des Großwesirs, ein Zoiil-  
beamter und ein Manifestant. Die Stadt hat wieder  
das gewöhnliche Aussehen. Nirgends ist eine An-  
sammlung zu sehen. Das Programm des Komites  
für Einheit und Fortschritt ist, Adrianopel und die  
Inseln zu retten. Man beabsichtigt direkt keinen  
Krieg, aber wenn die Adrianopel- und die Insel-  
frage auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden  
kann, dann ist der Krieg unvermeidlich. In diesem  
Fall wird auch der Sultan, die Prinzen und  
Mahmud Schewket Pascha nach der Front gehen.  
Zu diesem Zweck wird auch eine Nationalgarde ge-  
bildet. Es werden bereits Proklamationen an das  
Volk verteilt, in denen die Politik des neuen Ka-  
binetts dargelegt wird.

## Locales.

\* Bei dem morgen stattfindenden Fest-Kommers,  
ist dem neuen Besitzer des Schützenhofes Herrn Hölz  
die Restauration übertragen. Beim Kaiser-Essen  
wird, wie es bis jetzt scheint eine gute Beteili-  
gung zu verzeichnen sein. Es sollen bis zum  
heutigen Tage schon über fünfzig Einzeichnungen  
stattgefunden haben.

\* Wir wollen nicht versäumen, auf den heute  
Abend in dem schön dekorierten Saale des Gast-  
hauses zum grünen Wald stattfindenden Maskenball  
des Gesangsvereins I aufmerksam zu machen.

\* Eine Cronbergerin in Homburg, die Uhr-  
macherswitwe Mina Kirchner geb. Müller, vollendet  
am Kaisergeburtstag ihr achtzigstes Lebensjahr.

\* Der Festgottesdienst zur Feier des Geburts-  
tages Sr. Majestät des Kaisers wird morgen mit  
dem Hauptgottesdienst in der evangel. Kirche ver-  
bunden sein.

\* Für morgen Sonntag, den 26. Jan., ist das  
Wettrodeln um die Meisterschaft des Südwest-  
deutschen Rodler-Verbandes für Herren u. Damen  
auf der Nordbahn des großen Feldberg angesagt.  
Trotzdem die Fahrleitung heute bis noch an der  
Ausführung festhielt, scheint es uns infolge des  
Regens unmöglich. Auch wird vom Feldberg selbst  
Regen gemeldet.

§ Die 81er Regimentkameraden kommen am  
nächsten Mittwoch zu einer Besprechung zusammen.  
(Siehe Inserat.)

\* Am Fastnachtsontag hält der Männerturn-  
verein seinen Fastnachtsball im Frankfurter Hof ab.  
Wie wir hören, werden wieder großartige Ueber-  
raschungen geboten werden. — Am Sonntag, den  
16. Februar unternimmt der Männerturnverein  
seine 3. Vereinswanderung nach Sulzbach, Kaiser-  
tempel, Eppstein, Ruppertsheim.

Schlüßtern, 23. Jan. Die Stadtverord-  
netenkommission beschloß, anlässlich des 25-jährigen

Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung von 10 000 Mark zu errichten. Eine Kommission soll über die Verwendung der Stiftung Beschluß fassen.

Darmstadt, 23. Jan. Medizinalrat Dr. Merck hat ein Kapital von 50 000 Mark gestiftet, dessen Erträgnis für die Ermöglichung von Landaufenthalten schwächerer oder in Genesung befindlicher Kinder Darmstadts Verwendung finden soll.

Friedberg, 23. Jan. Heute Mittag entstand dahier in der Apothetergasse ein Brand. In dem Hause eines Buchbinders hatte sich im Holzstalle Verschiedenes entzündet. Durch rasches Eingreifen der Nachbarschaft und der Hausbewohner konnte das Feuer bald erstickt werden.

## Pflanzt Obstbäume.

Von Professor der Nationalökonomie Dr. Bernid.

In den letzten 10 Jahren hat das deutsche Reich, wie aus den offiziellen Statistiken hervorgeht, ungefähr 30 Millionen Mark für importiertes Rohobst an das Ausland gezahlt, dagegen für das nach diesem exportierten Obst nur etwa 4 Millionen Mark eingenommen. Ähnliche Verhältnisse walten in Bezug auf Dürrobst u. Obstkonserven ob, sodaß man schwerlich zu hoch greifen wird, wenn man die Summen dessen, was wir in den letzten zehn Jahren für Obst und Obstprodukte mehr an das Ausland gezahlt, als von diesem erhalten haben, auf rund 50 Millionen annimmt.

Diese 50 Millionen Mark hätten sehr leicht unserer Vaterlande erhalten bleiben können, wenn wie Obstbaumzucht bei uns in solchem Umfange und so rationell betrieben würde, wie sie es verdient. Hierzu anzueifern ist im hohen Grade Pflicht der Fachpresse und nicht dieser allein, sondern aller auf dem Lande verbreiteten Blätter auch der Tagespresse, umso mehr als ein reichlicher Obstgenuss eines der geeignetsten Mittel ist, den Schädigungen des Nervensystems entgegen zu arbeiten, welche gesteigerte Geistesarbeit auf der einen und gesteigerter Fleischgenuss auf der andern Seite hervorrufen.

Der Obstbau ist ein Stiefkind unserer Landwirtschaft. Warum? Der Hauptgrund dürfte darin liegen, daß der Ertrag angewiesen ist. Und selbst, wo dies der Fall, kann man durch eine successive Anlage sich eine Sparkasse schaffen, die vielfach höheren Zins bringt, als jede andere — aber freilich nur da, wo das nötige Verständnis für den Obstbau vorhanden ist, wo er rationell betrieben wird.

Den rationellen Obstbau zu lernen, bietet sich vielfach Gelegenheit an landwirtschaftl. Hochschulen, durch die Vorträge landwirtschaftlicher Wanderlehrer, durch das Lesen guter Bücher über den Obstbau und der Fachorgane. Eine eingehende Anleitung zum Obstbau kann ich an dieser Stelle nicht geben, sie würde den mir zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten. Ich will nur die Hauptpunkte kurz hervorheben:

1. Wahl des Terrains. Der Obstbaum bedarf eines mittelguten Bodens, kommt aber bei entsprechender guter Düngung selbst auf steinigem Grund noch ganz gut fort. Vorzüglich eignet sich für ihn nicht allzu schroffe eventl. zu terrassierende Abhänge, auf denen mit Flug u. Egge schwer fortzukommen ist.

2. Wahl der Sorten. Ein großer Teil der Mißerfolge beim Obstbau ist darauf zurückzuführen, daß Sorten gewählt werden, die für Boden und Klima nicht geeignet sind. Im Allgemeinen kann man annehmen, was auf gleichem Boden in der Nachbarschaft guten Ertrag liefert, bewährt sich. Die Vorstände größerer Obst- u. Gartenbauvereine und die großen Obstbauschulen geben auch hierüber gerne sachgemäße Auskunft. Man beziehe nur von ihnen u. hüte sich vor umherziehenden Händlern, die fast stets nur minderwertiges, schlecht bewurzeltes oder sonstwie ungeeignetes Material liefern, häufig noch zu viel höheren Preisen, als reellen Bezugsquellen.

3. Die Pflanzung. Mit Rücksicht auf die spätere Verwertung ist hier ganz besondere Sorgfalt und Kenntnis nötig. 10 cm höher oder tiefer können unter Umständen schon entscheidenden Einfluß auf das Gedeihen des Baumes haben. Die scheibenförmige Ausbreitung der Wurzeln ist ebenfalls von großer Wichtigkeit, ebenso die Ersterntnährung durch Einlagerung von verrottetem Dung, die Einbettung der feinen Wurzelsästen in lockeres Erdreich wozu auch ein reichhaltiger Anguß viel beiträgt, die Stützung des jungen Bäumchens mit zugespitzten Baumpfählen, die so weit sie in die Erde kommen, durch Imprägnierung mit Karbolineum oder allermindestens durch Verkohlungs-

der äußeren Holzschicht; widerstandsfähig gegen Fäulnis zu machen sind, schließlich das Anbinden der Pfähle mittels Doppelschleife aus Korbweide, um ein Durchschneiden der Baumrinde bei Wind zu verhindern. Auch dürfen die Bäumchen nicht zu dicht gepflanzt werden, sondern am besten im Verband im Abstand von 6-8 Meter bei Hochstämmen, bei Halbstämmen und Pyramiden 4-5 Meter, damit jeder einzelne Baum genügend Luft und Licht erhält auch selbst noch bei stärkster Entwicklung der Äste.

Um bald eine Rentabilität zu erzielen pflanze man zwischen die jungen Bäumchen Beerensträucher oder Erdbeeren und nachdem diese überständig geworden sind, säe man Gras an. In letzterem Falle aber ist sehr darauf zu achten, daß um den Baum herum genügend große Baumscheibe freibleibt, die alljährlich durch Aufhaden zu lockern ist.

4. Die Ernährung. Die Ernährung des Baumes muß sich nach dem Boden richten und der Eigenart desselben Rechnung tragen. Bei kalkarmer Erde z. B. ist die Zufuhr von Kalk geboten auch Blut das beim Schlachten von Haustieren einfach weggeworfen wird, ist ein vorzüglicher Baumdung, ebenso die ungenießbaren Fleischteile und Tierknochen, Fischreste und dergleichen.

Daß bei Hochstämmen und Halbstämmen alle unterhalb der Krone herausbrechenden Triebe, die sogenannten „Räuber“ baldigst zu entfernen sind, weil sie dem Baum nur Kraft nehmen und daß durch Ausschneiden zu dichter Partien dafür zu sorgen ist, daß die Krone bei dichter Belaubung der Luft und dem fruchtbildenden Sonnenlicht Zugang gewähren, ist wohl nahezu selbstverständlich.

5. Die Fernhaltung der Schädlinge. Wenn auf diese nicht die nötige Sorgfalt verwendet wird, so ist alle frühere Mühe und Arbeit umsonst. Sie erfordert eine fast unausgesetzte Vorsorge. Sobald wärmere Sonnenstrahlen ein Aufstauen der Erdrinde bewirken, erscheinen auch die Schädlinge wieder, die teils unter der Erdoberfläche in der Nähe des Wurzelwerkes, teils aber auch direkt am Baum hinter Rindenschuppen, unter Moosen u. Flechten etc. überwintern. Sie sind hier in den verschiedensten Entwicklungsformen zu finden. Zur gleichen Zeit wo in den Bäumen der Saftstrom wieder zu steigen beginnt und die Knospen bald anfangen sich zu dehnen zeigt sich auch in den Schädlingen wieder Leben, die Insektenlarven an Stamm und Zweigen werden weicher, aus den Puppen beginnt sich der Falter zu entwickeln und auch die als fertige Insekten überwinterten Schädlinge schicken sich an, ihre Verstecke zu verlassen, kurz die Schädlings-Invasion für den kommenden Sommer bereitet sich vor.

Diese Zeit — je nach den Witterungsverhältnissen von Ende Januar bis März auch eventl. bis Mitte April während, ist nun die wichtigste und aussichtreichste für den sorgsamsten Obstzüchter, denn sie bietet ihm Gelegenheit, einen Hauptschlag gegen die vielen Feinde seiner Bäume zu führen, der schon um deswillen von weit größerem Erfolg gekrönt sein muß, als alle Kampfmaßnahmen im Sommer, weil jetzt das Ungeziefer und seine verschiedenen Entwicklungsformen nach überstandener Winterruhe empfindlicher gegen Angriffe sind als sonst, und weil mit jedem Insekt das jetzt vernichtet wird der Entstehung einer Unzahl von Nachkommen vorgebeugt wird.

Als Waffe in diesem Kampfe kommen in den ersten Monaten des Jahres nur Spritzmittel in Frage und bei der Auswahl derselben sei man recht vorsichtig, da vielerlei angeboten wird ohne daß man sagen kann, alles genügt den berechtigten Ansprüchen hinsichtlich Preis und Wirksamkeit. Seit langen Jahren hat sich das „wasserlösliche Obstbaumkarbolineum“ aus der chemischen Fabrik von F. Schacht in Braunschweig hervorragend bewährt und es hat sich gezeigt, daß dieses Präparat für gewinnbringenden Obstbau unentbehrlich ist. Man bespritzt mit ihm mittels der bekannten Verstäuberspritzen die Bäume. Die unter hohem Druck arbeitende Baumpresse treibt die Flüssigkeit in alle Rindenrisen und Spalten. Das Obstbaumkarbolineum tötet nicht nur das an der Oberfläche sitzende Ungeziefer, sondern es durchwandert nach und nach auch die tote Rinde und erreicht so die unter dieser sitzenden Schädlinge; Moose u. Flechten verschwinden und die harte Rinde bröckelt ab. Es wird ein glatter Stamm geschaffen der den Schädlingen keinen Unterschlupf bietet. Auch auf die Pilzsporen jene so gefürchteten Krankheitserreger, wirkt Schacht's Obstbaumkarbolineum verderblich ein; es empfiehlt sich gegen diese kurz vor Ausbruch der Knospen noch eine Spritzung mit „Schacht's Schwefelkalkbrühe“ folgen zu lassen, besonders

wann sich in den betreffenden Obstanlagen wiederholt Pilzkrankheiten in größerem Umfange bemerkbar gemacht haben.

Die oben empfohlene Maßnahme sollte von Niemanden versäumt werden, sie ist unbedenklich für die Bäume und bringt Erfolg. Mit ihr erreicht der Kampf gegen die Schädlinge sein Ende noch nicht, sondern muß das ganze Jahr hindurch mit den verschiedenen als gut bekannten Mitteln fortgesetzt werden. Die wichtigste Zeit aber ist von Januar bis vor Ausbruch der Knospen.

Wer es heutzutage unterläßt: seine Saaten gegen Hagelschlag, seine Gebäude gegen Feuer zu versichern den wird man mit recht für einen törichten Menschen erklären. Noch viel törichter aber handelt der Obstzüchter, der seine Obstbäume ungeschützt den Schädlingen überläßt denn Hagel und Feuersbrunst sind Erscheinungen, von denen wir Gott sei Dank nur selten heimgesucht werden. Die Schädlinge aber zeigen sich in jedem Jahr bald in größeren, bald in geringeren Mengen.

6. Die Verwertung. Noch jetzt tritt vereinzelt die Erscheinung auf, daß in abgelegenen Dörfern die Obsterte in segensreichen Jahren mit den Schweinen gefüttert wird weil ihr Transport zur nächsten Stadt oder Bahnstation nicht lohnend erscheint. Dies beruht aber meist auf falscher Berechnung; was sich für den Einzelnen nicht lohnt, würde bei gemeinsamem Handel wohl lohnen, ganz besonders dann, wenn es sich um bessere Sorten handelt die allein des Anbaues würdig sind. Eine Gemeinsamkeit des Handels aber scheint besonders geboten in Bezug auf die Herstellung von Obstkonserven und Obstweinen. Schon die unreifen Äpfel, das Fallobst das bei besonders starkem Wind leider oft die Hälfte des gesamten Obstwachses bildet, lassen sich nach einer besonders in den Rheingegenden verbreiteten Methode auf sehr einfache Art in einen Gelee verarbeiten das besonders auf die Verdauungsorgane wirkt. Ebenso einfach ist auch die Herstellung von Dürrobst in den ländlichen Backöfen das in größeren Mengen hergestellt, bei der besseren Qualität unseres Obstes die californischen Ringäpfel bald verdrängen wird, ebenso wie unsere Gravensteiner Reinetten etc. die in der Qualität weit hinter ihnen zurückstehenden Tiroler Äpfel. Auch die Pressen zur Herstellung von Obst- und Beerenweinen sind nicht zu teuer sodaß sie sich ein jeder Obstzüchter zulegen kann. Mir sind Fälle bekannt, in denen sie sich schon im ersten Jahre durch bessere Wertung des Obstes bezahlt machten.

Zur Vermehrung des so hoch rentablen Obstbaues kann jeder Einzelne beitragen. Es gibt kaum ein Landmann der nicht hier oder da einen unbenuzbaren oder wenig ertragreichen Fleck Land hätte auf dem ein paar Obstbäume sehr gut angebracht wären. Ganz besonders aber empfiehlt sich der Anbau im großen, als vorzüglich sich verzinsende Kapitalanlage. Jeder Obstbaumzüchter aber ob er nun in großem oder kleinem Umfange Obst anbaut, hole sich die nötigen Belehrungen und trete einem Obstbauvereine bei. Die geringen Beiträge werden durch den Hinweis auf rationellstem Wege gute Erträge erzielen, zehnfach wieder eingebracht.

Zum Schluß noch die ernste Mahnung an städtische und ländliche Kommunen und an Kreisverbände: Pflanzl Obst an allen Wegen u. Landstraßen; ihr werdet wie dies Beispiele in der Provinz Sachsen und im Kreise Eichardtsberge beweisen, bei starkem Obstbau nach unermüdlicher Anregung zu solchen durch den früheren Landrat Grafen Schulenburg der Fall ist, einen sehr bedeutenden Teil der Ausgaben durch die Einnahmen der Obstverwaltung decken können.

## Barometerstand.

|              | 12 Uhr am 23. 1. | 25. 1. |
|--------------|------------------|--------|
| Sehr Trocken | 79               | 79     |
| Beständig    | 78               | 78     |
| Schön        | 77               | 77     |
| Veränderlich | 76               | 76     |
| Regen, Wind  | 75               | 75     |
| Viel Regen   | 74               | 74     |
| Sturm        | 73               | 73     |



# Deutscher Radfahrer-Bund

Grösster und angesehenster Herrenfahrer-Verband für Radsport, über 50 000 Mitglieder, bietet grosse wirtschaftliche und sportliche Vorteile, u. a. **Gratis-Unfallversicherung**, **Gratis-Haftpflichtversicherung** bis 100 000 Mark.

**Neu** im Anschluß an den Jung-Deutschland-Bund Jugendabteilung. (11—18 Jahre) m. d. gleichen Vergünstigung.

Anmeldungen in Cronberg sind nur an den Bundes-Verein „Radfahrer-Verein Viktoria“ zu richten.

## Krankenunterstützungsverein Cronberg.

### General-Versammlung

am Samstag, den 8. Februar 1913, abends  
: 9 Uhr im „Gasthaus zum Adler.“ :

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht mit Entlastung des Kassierers. 2. Vorstandswahl und Ausschuhwahl. 3. Bewilligung der Gratifikation. 4. Vereinsdiener und Krankenkontrolle. Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.



## Cronberger Schützengesellschaft

Unsere Mitglieder werden hiermit eingeladen, an dem am 26. Januar, abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden

## Kommers

zur Kaisers Geburtstagsfeier

vollzählig teilzunehmen.

Der Vorstand.

## Sanitäts-Kolonnen.

Mittwoch, den 29. Januar, abends 9 Uhr pünktlich, im Gasthaus „Zur Krone“

## Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Krieger- und Militär-Verein, Cronberg.

Morgen, Sonntag, 9.30 Uhr: Kirchgang, sodann werden die Kameraden ersucht, sich am morgen abend in der Turnhalle stattfindenden

## Kommers

recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Die Vorstände.

Ziehung am 20., 21., 22. Februar

Mark 3.30 das Los.



## Wohlfahrts-Lose



Hauptgewinn 75 000 Mark bar ohne Abzug.

Telefon 119.

Heinrich Lohmann.

Telefon 119.

Bin unter Nr. 148 an das Fernsprechnetzt angeschlossen.

Philipp Mauer junior,

Brot- und Feinbäckerei  
mit elektrischem Betrieb

## Nr. 10

des „Cronberger Anzeigers“, wird zurückgekauft.

## Farbe zu Hause



nur mit echten  
**Heilmann's Farben**  
Schulzmarke: Fuchskopf im Stern

## Hochfein. Maskenanzug

zu verleihen.

Katharinenstr. 16.

## Alles

Zerbrochene Rufs  
rühmlich bekannter gefehl  
gesch. **Universalkitt**, in  
Glas 20 Pfg. in der  
Druckerei ds. Bl

## Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

## Bett-Federn



**Mehr Eier** weniger  
Futterkosten.

Fleisch = Körnerschrotmehlmischg.  
nach 30jähr. Erfahrung 100 Pfd.  
10 Mt., 40 Pfd., 5 Mt. 20 be-  
währte Futterartikel für Lege-  
steigerung, Aufzucht, Mast.  
Prospekt gratis.

Geflügelpark Auerbach 23 Hessen



## Nistkasten

für Meisen, Finken etc. per Stück  
50 Pfg., für Staaren per Stück  
75 Pfg. liefert

Paul Wolf.

Bestellungen werden auch auf  
der Bürgermeisterei entgegen-  
genommen

## 100-jähr. Jubiläum des 81. Infanterie-Regiments.

Alle Kameraden, welche an der Jahrhundert-Feier teil nehmen wollen, werden dringend gebeten, am

Mittwoch den 29. Januar, abends 9 Uhr  
im Frankfurter Hof

sich einzufinden zu wollen, da die Anmeldungen am  
1. Februar spätestens eingereicht sein müssen.

J. A. Leo Becker.



*Vorbereitung  
für die Tafel*

„Kavalier“

macht das Leder geschmeidig

„Kavalier“

fürcht nicht ab!

„Kavalier“

gibt schloffen Gedächtnis!

# Gesang-Verein I

oo Cronberg im Taunus. oo



**Samstag, den 25. Januar**

findet in den närrisch-dekorierten Sälen  
des „Grünen Waldes“ unser diesj.

## Masken-Ball

statt, bei welchem die neuesten und  
originellsten Ueberraschungen statt-  
finden werden.

Eintrittspreis: Herren 1 Mk., eine Dame frei,  
jede folgende 50 Pfg., Mitglieder frei, Masken 1 Mk.  
Kassenöffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr :: Anfang 8 Uhr.

Die Musik wird von der Cron-  
berger Stadtkapelle ausgeführt.

Es ladet ergebenst ein

Das Komite.

Fabrikat d. Württemb. Metallwarenfabrik Geislingen

Großes Lager in

## Gebrauchs- und Luxus-Artikel

zu Original-Fabrik-Detail-Preisen.

Weltbekannte Qualität.

Weltbekannte Qualität

Die Preise sind, da von der Fabrik  
festgelegt, überall die gleichen.

Musterbücher gratis.

Musterbücher gratis.

Niederlage bei

**Heinrich Lohmann**

Uhrmacher.

## Phantasie-Theater

Kinematograph

Frankfurt a. M.

Kalserstraße 54

**Einzig in seiner Art**  
**und einzig in Süd-Deutschland!**

Programmwechsel:

**DIENSTAGS UND FREITAGS.**  
Erstklassiges Vergnügungs- und  
Unterhaltungs-Lokal. Restauration

Adam Henrich.

## Teilnehmer-Verzeichnis

zum Fernsprechnetz, ist zu 20 Pfg. in der Expedition zu haben.

Gem. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg.

Eing. Genossenschaft m. b. Haftung.

## Einladung

zur 11. Ordentlichen General-Versammlung

Dienstag, den 28. Januar 1913, abends 8 Uhr pünktlich, im „Neuen Bau“.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes;
2. Verlesung des Berichts des Revisors über die gesetzl. Revision;
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand;
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
5. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern;
6. " " 1 Vorstandsmitgliede;

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Carl Stiebel.

Die Bilanz liegt vom 21. Januar ab 8 Tage im Vereinslokal (Uhrmacher Heinr.  
Lohmann) zur Einsicht offen.

## Aufforderung zur Teilnahme am Kochkursus.

Am 1. April wird die Wanderlehrerin des Overtaunuskreises einen 8  
bis 10wöchigen Unterricht im Kochen hier beginnen. Der Unterricht wird in  
den Erdgeschoßräumen der Turnhalle, welche für diesen Zweck hergerichtet werden  
sollen, erteilt und umfaßt: Kochen und Instandhalten der Küchen- und  
Putzgeräthe.

Die von den Schülerinnen bereiteten Gerichte werden mittags in den  
Arbeitsräumen gemeinsam verspeist. Um 3 Uhr mittags soll Schluß des  
Unterrichts sein. Zur Anschaffung des Materials zum Kochen, hat jede  
Schülerin Mk. 10.— für die ganze Zeit des Kursus zu entrichten. Doch kann  
die Summe ratenweise erhoben werden.

Mädchen beider Konfessionen, welche in diesem Jahre die Schule verlassen,  
oder solche, welche schon aus der Schule sind, werden gebeten, sich bis spätestens  
1. März bei

**Frau Charlotte Neubronner,**

Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz,  
anzumelden. — Sprechstunde abends von 6—7 Uhr außer Samstag u. Sonntag.

## Krapfenstecher

zum Ausstechen der Krapfen  
empfiehlt

**Georg Maschke**  
Hauptstraße 22.

**Sparsame Frauen**  
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

**Neuheit**  
**Matadorstern**

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend: nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

**Strickmaschinen**

m. 30—50 M. Anzahlung. Illust.  
Katal. grat. P. Kirsch Braunschweig

Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode.  
wie Ratten Mäusen, Wanzen, Käfern u.  
Anton Heppel, Hammerjäger, Oberursel a. O., Adersgasse 13.

## 2 neue O-H Produkte

der Brotfabrik Osthafen G. m. b. H.

Hygienisch musterhaft eingerichtet mit den neuesten  
Maschinen und 11 doppelten = 22 Auszugöfen.

### O-H Zwieback

aus bestem Material hergestellt,  
wohlbekömmlich, schmackhaft, voll-  
kommen durchgeröstet.

Paket 12 u. 15 Pfg.

### O-H Kraftbrot

hergestellt aus einem Kraftmehl,  
bei dessen Mahlung die edelsten  
und nahrhaftesten Bestandteile des  
Getreides vollständig erhalten bleiben

Laib 45 u. 25 Pfg.

## Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 5

Telefon 103.